

Untersuchungen über Preisbildung

Abteilung B:

Preisbildung für gewerbliche Erzeugnisse

Fünfter Teil



Duncker & Humblot *reprints*

Schriften

des

Vereins für Sozialpolitik.

142. Band.

Untersuchungen über Preisbildung.

Abteilung B. Preisbildung für gewerbliche Erzeugnisse.

Herausgegeben von Franz Eulenburg.

Fünfter Teil.

Die Preisentwicklung in der Steinkohlengasindustrie.



Verlag von Duncker & Humblot.

München und Leipzig 1914.

Die
Preisentwicklung in der
Steinkohlengasindustrie.

Von

Walter le Coutre
aus Berlin.



Verlag von Duncker & Humblot.
München und Leipzig 1914.

Alle Rechte vorbehalten.

Altenburg
Pierersche Hofbuchdruckerei
Stephan Weibel & Co.

Die Preisgestaltung in der Steinkohlengasindustrie seit 1890.

Von

Walter le Coutre.

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
§ 1. Einleitung	3
Anhang. Bemerkungen zu Material und Methode	6
§ 2. Orientierende Skizze der Entwicklung	9
a) Die technische und wirtschaftliche Entwicklung	9
b) Statistik	11
§ 3. Die Kohle	19
§ 4. Die Betriebsanlagen	32
a) Die Öfen	32
b) Die sonstigen Anlagen	39
Anhang. Die Gasqualität	44
§ 5. Die Arbeiter	46
§ 6. Nebenprodukte	52
a) Allgemeines	52
b) Der Koks	57
c) Das Ammoniak	61
d) Der Teer	64
e) Sonstige Nebenprodukte	70
§ 7. Der Gaspreis	71
Anhang. Die Glühstrumpfindustrie	86
§ 8. Neue Absatzgebiete und -formen	89
§ 9. Die kaufmännisch-organisatorische Seite des Gaswerks= betriebs	98
Anhang. Konkurrenz und Krisen	111
§ 10. Die Selbstkosten	115
§ 11. Die Rentabilität der Gaswerke	122
§ 12. Schlußergebnisse	131
Anhang: Tabellen I—XIV	133

§ 1. Einleitung.

Eine Untersuchung der Preisgestaltung in der Steinkohlengasindustrie bietet von verschiedenen Gesichtspunkten aus Interesse, insbesondere von den folgenden:

1. vom Standpunkt der praktischen Volkswirtschaftslehre,
2. vom Standpunkt der theoretischen Volkswirtschaftslehre,
3. vom Standpunkt der Finanzwissenschaft und Verwaltungslehre,
4. vom Standpunkt der Privatwirtschaftslehre.

Das sei im folgenden kurz näher begründet.

Vom Standpunkt der praktischen Volkswirtschaftslehre aus bietet zunächst die Gestaltung der Steinkohlengaspreise ein allgemeines Interesse, weil das Steinkohlengas für alle Kreise der Bevölkerung als besonders helles, billiges und hygienisch vorteilhaftes Beleuchtungsmittel bzw. Heizmittel in Betracht kommt. Es sei nur erinnert an die engen Beziehungen, welche zwischen Beleuchtung, Lesen und Kultur bestehen. Insbesondere hat ja mit der Erfindung des Gasglühlichtes und der Einführung der Münzgasmesser das Leuchtgas eine weitgehende soziale Bedeutung erlangt. Weiter ist hier hinzuweisen auf die Wichtigkeit, welche einer guten und billigen Beleuchtung, die ausschließlich im deutschen Lande erzeugt werden kann, im Kampfe gegen das amerikanische Petroleum zukommt. Wenn auch das Petroleum noch für lange Zeit in Deutschland ein Absatzgebiet behalten wird, weil eine völlige Versorgung mit Gas oder Elektrizität für die auf dem platten Lande wohnende Bevölkerung noch in weitem Felde liegt und weil außerdem das Bedürfnis nach einer tragbaren Lichtquelle wohl noch für lange Zeit vorhanden sein wird, so wird aber doch in denjenigen Gebieten, in denen Energiezentralen für Beleuchtungszwecke vorhanden sind, und in ihnen wohnen etwa 50 % der gesamten deutschen Bevölkerung, das Gas, wie die Erfahrung lehrt, in sehr erfolgreicher und fühlbarer Weise zur Verdrängung des Petroleums berufen sein.

Es ist nötig schon an dieser Stelle den Kampf zwischen Elektrizität und Gas zu streifen. Es wird in einem der letzten Kapitel noch auf die

ökonomischen Grundlagen, auf denen sich dieser Kampf zurzeit abspielt, eingegangen werden, hier ist zu bemerken, daß, wie die Dinge zurzeit liegen, die elektrische Beleuchtung, wo nicht aus irgendwelchen Gründen (Wasserkräfte) die Elektrizität sehr billig gewonnen werden kann, das Beleuchtungsmittel der wohlhabenden Bevölkerung sein wird. Das Gaslicht wird dagegen das Licht des kleinen Mannes sein, um so mehr, als gerade in neuester Zeit Mittel und Wege gefunden sind, auch den kleinen Mann in höchst erfolgreichem Maße für den Gaskonsum heranzuziehen. Dazu tritt, daß im Gegensatz zu der Elektrizität, das Gas für Koch- und Heizzwecke sehr vorteilhaft zu verwenden ist, und daß auch kaum eine Aussicht besteht, daß in absehbarer Zeit ihm dieses Gebiet streitig gemacht werden kann.

Ein weiteres Moment von praktisch-volkswirtschaftlicher Bedeutung ist die Tatsache, daß bislang die Ausnutzung der Kohle auf dem Wege der Vergasung die bei weitem rationellste ist. Sehr wenig rationell ist die direkte Verfeuerung der Kohle im Herd oder Ofen, sie nutzt nur etwa 15 % der in ihr enthaltenen Wärmeenergie aus. Bei der Leuchtgasherstellung werden etwa 80 % der Energie gewonnen, von denen bei der weiteren Verwertung rund 95—100 % bei der Beleuchtung und etwa 50—60 % beim Kochen und Heizen ausgenutzt werden.

Schließlich mag hier noch erwähnt sein, daß in den letzten Jahren analog den Überlandzentralen Ferngasleitungen gebaut sind, welche nunmehr auch gestatten, die bei der Kokszerzeugung gewonnenen bisher teilweise überschüssigen Gas Mengen rationell zu verwerten. Es ist einleuchtend, daß dieses Gas verhältnismäßig billig abgegeben werden kann, was, da es wie das Leuchtgas ohne weiteres vom Konsumenten verbraucht werden kann, einerseits zu einer Ersparnis an Kohlen beiträgt, andererseits aber auch für die Konsumenten eine Verbilligung ihres Gasbedarfes zur Folge hat.

• Endlich ist die Untersuchung der Preisgestaltung des Steinkohlengases eine solche, welche in verschiedene Gebiete des praktischen Wirtschaftslebens eingreift. Die Gasindustrie ist ein bedeutender Zweig des deutschen Wirtschaftslebens, und es wird von Interesse sein, über viele einzelne Fragen, welche, obwohl es sich in der Hauptsache um Gemeindebetriebe handelt, doch in gleicher Weise auch für die Privatindustrie gelten, Näheres zu erfahren. Es mag hier hingewiesen sein auf die Preisgestaltung der Kohle und die wirtschaftliche Nutzbarmachung technischer Erfindungen. Gerade dieses letztere Moment darf wohl auch ein allgemeines Interesse beanspruchen; bietet es doch einen Beitrag zu der Frage, inwieweit und

mit welcher Wirkung technische Neuerungen eingeführt werden, und wie diese insbesondere auf den Ersatz menschlicher Arbeitskraft einwirken.

Vom wirtschaftstheoretischen Standpunkte aus bieten die Steinkohlengaspreise ein Interesse, weil sie einmal einen Beitrag zur Theorie der zusammenhängenden Preise liefern und weil ferner eine solche Untersuchung einen Einblick in die Berechnung und das Zustandekommen von Tarifpreisen bei Gemeinden gewährt. Endlich wird sich aus dem folgenden Material auch einiges über die individuelle Seite der Preisfestsetzung und der Preisbewilligung erkennen lassen.

Vom finanzwissenschaftlichen Standpunkt ebenso wie vom verwaltungstechnischen Standpunkt aus bietet die Untersuchung ein Interesse, weil in den letzten Jahrzehnten die Gemeinden zum großen Teil dazu übergegangen sind, Gaswerke selbständig zu betreiben. Maßgebend war hauptsächlich dafür, daß die Gaswerke durchgehend, soweit es sich um größere Gemeinden handelt, einen sehr hohen Gewinn abwarfen, der in dem Etat der Gemeinde eine bedeutende Rolle spielt. Dazu tritt aber, daß gerade entgegen der üblichen Anschauung, die Gaswerke, wie sich aus der folgenden Untersuchung zeigen dürfte, durchaus nicht solche Werke sind, welche rein verwaltungsmäßig durch Beamte und durch erlassene Vorschriften geführt werden können; vielmehr sind es Werke, die wie andere industrielle Betriebe auch durchaus eine kaufmännische Führung verlangen.

Endlich ist noch auf die Stellung dieser Untersuchung zur Privatwirtschaftslehre einzugehen. Es wurde bereits in dem Prospekt des Vereins für Sozialpolitik, in welchem die Richtlinien für die Untersuchung allgemein festgelegt wurden, betont, daß die Untersuchung über die Preisgestaltung sich durchaus nicht auf die im Markte erzielten Preise beschränken dürfe, daß vielmehr auch ein besonderes Gewicht auf die Selbstkostengestaltung zu legen sei. Das ist richtig; denn das Preisproblem erschöpft sich für den Verkäufer durchaus nicht im Verkaufserlös, wichtig ist für ihn die Spannung zwischen Selbstkosten und Verkaufserlös. Mit dieser Untersuchung wird dann aber das gesamte Leben der einzelnen Wirtschaft einbezogen und eine Darstellung dieser ist Gegenstand der Privatwirtschaftslehre. Gegenwärtig steht die Diskussion über die Frage, ob die Privatwirtschaftslehre eine selbständige Disziplin sei, im Vordergrund des Interesses. Der Verfasser¹ hat an anderer Stelle zu dieser Frage

¹ Schärs volkswirtschaftliche Theorie der Handelswissenschaften. Zeitschr. f. Handelswissensch. u. Handelspraxis. 4. Jahrg. S. 275.